

## Charme hebbt se, de Franzosen

Dat weer 1963. Ratzborg harr sick een Jahr förher mit Chatillon-sur-Seine verschwistert hatt un Willem Bade harr bi disse Verschwisterung sien Hand mit int Spill hatt. Willem weer ok Vörsitter vun unsen Theaterverein. Dreemal int Jahr hebbt wi Theater speelt un jümmer weer dat Ratzborger „Burgtheater“ proppedickevull.

Dormit dat mit de Verschwisterung un mit Chatillon so richtig inne Gang keem, harr uns Magistrat besloten, dat alle Vereine „initiativ“ warden schullen, so seggt man ja woll up hochdüütsch. Un uns Willem muss denn ok mit good Bispill to Wark gahn. Un so weer dat denn avmaakt: De Theaterverein vunt Ratzborger Burgtheater müss na Chatillon un Theater speelen.

Na Chatillon weern dat goode een un eenviddel dusend Kilometer, dat weern to de Tid good un geern twee Dagreisen. Un nu musst du noch weeten, dat de meisten vun uns – dat is ja nu all meist 50 Jahr her - noch ni nich ne groote Reis makt harrn, all gornich innt Utland. Inn Krieg güng dat nich un na’n Krieg toersst ok nich. Un so weer dat denn ne groote Upprägung, as dat losgüng. Alltosam wiern wi Stücker 19, will seggen 19 un een half, denn Yvette, de „jugendliche Geliebte“ in uns Theaterstück, weer in goode Hoffnung un schull in nahstens dree Maand Mudder warn. Franzöösch snacken kunnen wi alltosamen nich. Man dor weern wi fix mit trecht: De wichtigsten Partien vun’n Theatertext, de „toon Verständnis vun dat Stück nödig weern“, hebbt wi uns öwersetten laten, so dree oder veer Regen för jedeen. un dat müssen wi butenkopps leern. Verstahn kunn’n wi dat Kauderwelsch nich. Man dat dee ok nich nödig, Hauptsak, de Franzosen kunnen franzöösch verstahn.

Un denn gung de Reis los mit dat ganze Ensemble vun Theaterspeelers, Inspizient, Kulissenmaker, Tofluustersch und unsen Reporter vun de Lübecker Nachrichten.

Den eersten Abend keemen wi bit na Kaiserslautern. Door harr uns Willem in een Hotel anmeldt hatt. To sienen Ehren mutt ik seggen, dat he dunn noch nich weeten kunn, dat se justemang in dit Hotel verleden Nacht een Minschen dodslagen harrn. Dat nu uns Zalus, de so un so mit sick und de Welt nich tofreden un meist bös und gnadderig weer, richtig unner sien Bedd ’n Bloodplacken finnen dee, weer` n extra Malör.

Den annern Dag keem noch’n Stück Düütschland bit an de Grens bi Saargmünd orrer Saargmien, as de Franzosen seggt, een lüürlütte Grensstää mit’n Schlagboom un twee orrer dree Grenspostens. Franzosen!! Schick in de smarte Uniform mit de stiwe Schirmmütz up’n Kopp, mit’n lütten smukken Lippenboort a la Chevalier... Du harrst uns Frugens sehn schullt, wo de mit eins waak weern. Rut ut’n Auto un de Gensers üm’n Hals fullen, dat weer man een. Un denn hebbt se danst up de oppen Straat un weern rein kandidel. De Franzossen hebbt sick dat ok geern gefallen laten. Se föölten woll all tosamen, dat dit’n grooten Ogenblick in de Europäische Geschichte weer. Dat weer Verschwisterung, de to Harten gung.

Un so karren wi denn öwer de Grens na Frankrik rin. Wi weern dull in Stimmung, wi süngen un lachten un weern ut Rand un Band. Junge, wat geew dat veel to sehn! Kloor, Böm un Gras weern ok in Frankrik grön as bi uns to Hus, aver allns seeg doch so anners ut, so franzöösch. De Mannslütüd mit de swatten, runden Potdeckels, de Hüüs mit de Mesthuupen vör de Döör und in de Wirtschaften geew dat **bierre** un **vin** anstatt DAB un Lück. So stunn dat upp de bunten avgreepen Reklamschiller. Wat harrn wi all to kieken!

Un denn stunnen dor'n poor Stratenarbeiters an'n Weg, Franzosen, versteiht sick, Minschen ut ne frömde Welt. "Seht mal, welch kurzwüchsiger Menschenschlag!", reep een vun uns. In de Uprägung harr se nich mitkregen, dat de Lüüd bit to de Knee in'n Chaussee-Graben stunnen.

In dat eerste Döörp na de Grens sünd wi in so'n lütt Wienstuuw rin. Wi müssen doch richtigen franzööschen vin up richtig franzöösche Oort probeern. Wi kleit nu all uns Franzöösch tosam: "Tut la groep – win – zi wu plä" – De fründliche Mudder keek uns an un sä: "möchtet Sie den roten oder den weißen?" Dat schall nu een begriepen, dat Frankrik franzöösch und wedder nich franzöösch is. Aver de vin hett good smeckt. Wat weer dat mal schön up disse Welt!

Öwer Napoleon sine grade Straaten güng dat denn likut, ümmer likut, upp un dal, bit na Chatillon. Dor sä uns de Burmester in sin **Hôtel de Ville** gooden Dag un vörtell 'n poor Regen vun **Jumelage** un so, denn geew't 'n lütten Sluck und denn weern ok all de Kwarteeerslüüd dor, de uns mitnähmen. De meisten vun uns weern, un dat weer good so, bi Privatlüüd inkvarteert.

Na en lütt Stunn dröpen wi uns wedder in'n **Salle de Fêtes** to de eerste Prov. Uns niege franzöösche Frünn weern ok mitkamen. Se weern je helschen nieschierig, wat soon Ensemble vun'n Burgtheater to beeden harr. Verstahn hebbt se nich recht wat, nich mal dat, wat wi upp franzöösch leert harrn. Ok de Dolmetscher kunn disse Stellen mit keen Spraak vun de Welt utmaken.

As wi faarig weern mit de Prov, keem de **Lyra** an de Reeg. Dat weer 'n Musikkapell ut Chatillon mit Saxophon, Pauken un Trumpeten. De hebbt so fin uppspeelt, mit so veel Swung un Begeisterung, dat wi mal wedder rein ut de Tüüt weern. Wi hebbt uns ümfaat, Düütsche un Franzosen, un weern lustig un hebbt hoppheit un danst, ümmer mang de Stoolreigen lang, dat de Sweet man so leep.

An'n annern Morgen hebbt wi uns de lütt, smukke Stadt bekeeken. Middageeten geew dat in de **Brasserie** mit ümmer noch mal 'n Gang, un Wien un Koken un Kaffee un Käs – Junge, wat hett dat goot smeckt! Un denn noch'n Reed un noch'n Förtellen. Un denn abend Klock acht güng't los:

„La troupe de Burgtheatrè présente:::“

Wat weern wi upgeregt. De **Salle de Fêtes** weer bit toon letzten Platz vull. Vörweg noch'n Stück vun de Lyra. Denn stell sick de Dolmetscher vör den Vörhang upp un verkloor dat Publikum dat **Continu** vun dat Stück. Un denn los. Vörhang upp! – Aver nee, Moment mal, wo weer denn Yvette? Se leeg achter de Kulissen un kunn nich mehr. Se harr sick so insnöört hatt, vun wegen de Hoffnung, dat ehr just in dissen Moment de Pust wegbleew. Bums, door leeg se. Wat nu? Wo schullen wi uns nu so fix ne jugendliche Geliebte ut de Rippen snieden?

Nu, de **Lyra** speel noch 'n Stück, Yvette berappel sick bi lütten wedder un denn kunnt richtig losgahn. Wi sünd denn ok good dörchkamen. Vun dat Franzöösch, dat wi utwennig leert harrn, weer nich veel naableeven. Dat meiste harrn wi in uns Nervosität vergeeten. Man de Franzosen! De weern 'n goodes Publikum. Se hebbt klatscht un uns hochläben laten. Un de **Gazette Chatillonese** schreew: « La troupe du Burgtheater a donné une forte brillante représentation »

Mak wat bi : **Charme hebbt se, de Franzosen.**

# SALLE DE FÊTES CHATILLON s / SEINE

## Der wahre Jakob

ou

„Sa belle-fille

Vaudeville en trois actes de Franz ARNO

Avec « Der »  
vient

« Jakob »

la nouvelle

travale et lyrique

**CHATILLON-SUR-SEINE**

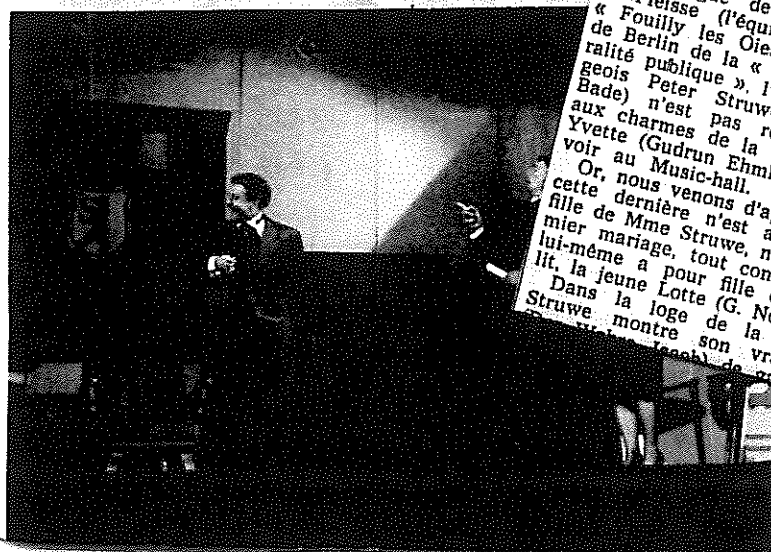
Peter Stru...

- Stülpnagel, beau frère
- te, fille de Mila de 1<sup>er</sup> mariage.
- Helmut, comte de Birkstedt
- Fred, son neveu
- James Ellison
- Heinrich Böchlein, libraire
- Elise Hildebrand, accompagnatrice d'
- Hummel, ouvrier de loges
- Anna, bonne chez Struwe
- Boy

...on 400 person-  
assistent à la salle des  
étaient représentation  
lonnais venus offrir gratuitement  
Theater les artistes du « Châtil-  
Avant de Ratzeburg ». le Burg  
Franz Arnold en trois actes, de  
Pierre Garnier et Ernst Bach, M.  
sieurs de présenter se fit un réel pla-  
brillant succès, un par un, les ac-  
Tous s'efforcèrent très fréquem-  
ment de donner la réplique en  
grande joie du public qui, en gran-  
de majorité, ne parle par la lan-  
gue de Goethe.  
Qu'est donc « Der Wahre Ja-  
cob » que l'on peut tout aussi bien  
appeler « Sa belle-fille » ?  
Pour vous mieux faire compren-  
dre le livret, nous avons recourus  
à un résumé de l'action, traduit par  
M. Jean Malosse.  
« Délégué de Pleissenbach-an-  
der-Pleisse (l'équivalent de notre  
« Fouilly les Oies ») au congrès  
de Berlin de la « Ligue de la mo-  
ralité publique », l'honorable bour-  
geois Peter Struwe (docteur W.  
Bade) n'est pas resté insensible  
aux charmes de la belle danseuse  
Yvette (Gudrun Ehmke) qu'il vient  
voir au Music-hall.  
Or, nous venons d'apprendre que  
cette dernière n'est autre que la  
fille de Mme Struwe, née d'un pre-  
mier mariage, tout comme Struwe  
lui-même a pour fille du premier  
dans la loge de la danseuse, G. Nonnemann).  
Struwe montre son vrai visage  
de galandin et par des visites à Ratzeburg où

lement un heureux dénouement  
conforme aux traditions du vaude-  
ville.  
Autres personnages interve-  
nant : le vieux beau du premier  
acte s'avérera être le président de  
la Ligue pour la moralité publi-  
que, le caissier de la Ligue sera  
dupé (3.000 marks) d'amusante fa-  
çon, fille et belle-fille de Struwe  
retrouveront leurs amours pendant  
en celle-ci comprendra de moins  
en moins la situation jusqu'à la  
dernière scène.  
Cette pièce gaie et bon enfant,  
qui aurait pu en France être si-  
gnée Georges Feydeau ou Jean de  
Létraz, peut être vue par tout le  
monde ».

De toute évidence le pilier de ce  
vaudeville fut le docteur Bade. Sa  
longue scène avec son partenaire  
fut vivement applaudie. En effet,  
il est « un sacré gaillard ».  
Tous ces artistes amateurs pos-  
sèdent un réel talent et n'ont rien  
à envier aux professionnels, tant  
leur diction et jeux de scène fu-  
rent parfaits.  
A l'entracte, M. Gaston Bernard  
remercia le Burg Theater de Ratze-  
burg d'avoir accepté de venir se  
produire à Châtillon et félicita  
tous les acteurs.  
Il remercia également les spec-  
tateurs parmi lesquels se trou-  
vaient de nombreux jeunes. N'est-  
ce pas pour eux que se font les  
jumelages ? Et M. Bernard de les  
suivre : « Sans oublier le passé,  
nous voulons nous tourner vers  
l'avenir, Ratzeburg est venu à nous,  
avec ses scouts, ses sapeurs-pom-  
piers, son théâtre. A nous main-  
tenant de poursuivre ces relations  
par des visites à Ratzeburg où



# La troupe du "Burg Theater" a donné une fort brillante représentation

Les applaudissements prolongés qui saluèrent samedi soir à la fin du troisième acte de « Der Wahre Jacob » ou « La Belle Filles », la valeureuse troupe théâtrale des Voleurs de Ratzeburg (direction Wilhelm Bade) étaient enthousiasmes, sincères et mérités.

L'assistance, en manifestant ainsi sa très grande satisfaction, remerciait les interprètes de ce vaudeville de Franz Arnold et Ernst Bach, qui s'étaient déplacés tout spécialement de Ratzeburg (ville jumelle de Châtillon-sur-Seine) pour nous donner un aperçu de leur talent. Malgré, paraît-il, un trac que tous ces artistes amateurs surent en tout cas maîtriser dès leur entrée en scène, les spectateurs châtillonnais furent à même d'apprécier le jeu de scène extraordinaire, l'aisance, le naturel de tous. Bien que jouée en allemand, cette pièce, gaie et bon enfant, qui aurait pu en France être signée Georges Feydeau ou Jean de Létraz, devait maintenir l'auditoire dans le feu de l'action jusqu'à la tombée du rideau. Certes, le résumé et l'analyse de chaque acte, présenté avec humour par M. Pierre Garnier, devait largement contribuer à la parfaite compréhension des événements, mais peut-être plus que cela les petits dialogues en français qui émaillèrent de façon pittoresque le texte original, contribuèrent-ils à éviter toute lassitude et à mieux faire ressortir toute la saveur des situations amusantes de ce vaudeville.

Tous les acteurs furent étonnants dans leur rôle, pourant accordons des félicitations toutes spéciales à l'étonnant M. Horst-Herbert Stahl dans le rôle du caissier de la Ligue de moralité, à M. Klaus-Jürgen Mohr, dans celui du « vieux beau » et à M. le docteur Bade dans le rôle d'un honorable bourgeois, qui campèrent des personnages très réussis dans leur genre.

Chez les dames, citons Gudrun Ehmke, G. Nonnemann, Margarete Kiefoth et Marianne Bohrer dans le rôle d'une petite bonne très stylée.

Encore une fois bravo et félicitations à toute la troupe du docteur Bade pour cette très brillante représentation.

Au cours de celle-ci, M. Bernard, de Châtillon-sur-Seine, prenait la parole pour remercier d'abord le public châtillonnais, mais surtout la troupe théâtrale de Ratzeburg,

qui a accompli un tour de force et un réel effort.

« Ce vaudeville et cette soirée par suite présentent un intérêt dans le sens théâtral, mais aussi dans le sens que nous menons. J'ai remarqué ce soir une nombreuse jeunesse dans la salle, cela m'est agréable, car c'est pour elle que nous faisons ces efforts d'union et de rapprochement des peuples. Ce n'est pas un slogan, mais c'est un idéal. Jumelés à Ratzeburg, nous essayons d'unir dans notre petite sphère en créant des échanges (enfants scouts, sapeurs-pompiers) entre nos deux villes. Bientôt je pense, nous pourrons assister à la présentation d'un film sur Ratzeburg parlant français, réalisé par M. Schö-

ber, son maître. Je souhaite, concluait M. Bernard, que ce beau mouvement d'union et d'amitié se développe grâce à la propagande que vous ferez autour de vous. Merci à Ratzeburg qui, ce soir, nous a envoyé des représentants aussi sympathiques. »

Signalons que cette soirée fut agrémentée par des intermèdes musicaux joués par une excellente petite formation de la Lyre Châtillonnaise, dirigée par M. Pierre Mastrat, qui fut très remarquée et applaudie. Les décors et costumes étaient du Burg Theater de Ratzeburg. Le mobilier avait été aimablement fourni par le « Nouveau Meuble » à Châtillon, et la municipalité tient à remercier vivement M. Pousseur, propriétaire de ce magasin.

## Le des fêtes BURG THEATER DE RATZEBURG présentera DER WAHRE JACOB LA BELLE FILLE



tout cas leur bel amour pour leur métier de comédiens amateurs. Dans l'attente d'avoir le plaisir d'applaudir le talent de la troupe du Burg Theater, nous pouvons dès maintenant féliciter les entrepreneurs interprètes de « La belle fille » :

Mmes : M. Bohrer, E. Ehlers, G. Ehmke, M. Kiefoth et G. Nonnemann.

M.M. : docteur W. Bade, J. Bade, H.-J. Bohrer, G. Globert, K.-J. Mohr, C. Pechascheck, H.-H. Stahl et H.-V. Zalukowski.

La pièce sera interprétée en allemand avec commentaires en français.

Intermèdes musicaux par une petite formation de la « Lyre châtillonnaise ».

Une quête sera effectuée au profit du comité d'entraide aux vieillards châtillonnais.

Entrée gratuite.

Notre cliché. — Une scène de « La belle fille », avec, de gauche à droite : le docteur W. Bade, Gudrun Ehmke et Klaus, Jürgen, Mohr.

(Photo aimablement transmise par M. Hans-Ewald Wohlfahrt, du journal « Lübecker-Nachrichten », de Lübeck).

Dans le cadre des relations amicales solidement établies entre Châtillon-sur-Seine et Ratzeburg (Allemagne), notre ville jumelle, la troupe du Burg-Theater de Ratzeburg aura l'honneur et le plaisir de nous donner, samedi prochain 28 septembre, à 20 h. 45, salle des fêtes un apas-